

herabhängenden Locken und Wimpern, wie eine hübsche Hauptfigur in dem Blumenstück aus, daß er so schnell improvisirt hatte.

„Ach, wie hübsch er ist!“ sagte Lisette, Harry's Ellbogen berührend. „Ich wünschte, er wär meine!“

„Da würdest Du die Hände voll haben,“ erwiderte Harry, indem er den Eindringling mißvergnügt ansah, während Lisette einen stattlichen Strauß Erdbeeren zurecht legte, den sie ihm geben wollte, sobald er mit der Pflücke fertig wäre.

„Schönheit macht euch Frauen alle zu Närrinnen,“ sagte Harry ironisch.

„Habe ich Dich deshalb geheirathet?“ sagte Lisette schelmisch. „Ich weiß, ich könnte ihn gut machen, wenn ich die Aufsicht über ihn hätte. Nichts geht über Liebfosung, nicht, Tom?“

„Ich sage es auch,“ antwortete Tom und sperrte den Mund für die Erdbeeren auf, fast wie ein hübsches vorwitziges Rothkehlchen.

„Ich möchte aber wissen,“ sagte Harry, „was ihn hierher gebracht hat. Antworte nun, Tom, hat man Dir nichts aufgetragen?“

„Mein Gott, ja,“ sagte Tom, indem er aufsprang und sich am Lockenkopfe zauste. „Miß Nina hat mich geschickt. Sie will, Du sollst Dich auf dies Pferd setzen und nach Hause reiten, daß die Füße bersten. Sie hat von einigen ihrer Geliebten Briefe bekommen und sie springt und fährt herum, wirklich schrecklich. Sie hat wunde Augen; fürchtete, sie würden alle zusammen kommen.“

„Sie gab Dir einen Auftrag und Du hast ihn mir nicht sogleich gesagt!“ sagte Harry, und schickte sich an, als wollte er dem Kinde einen Schlag hinter die Ohren versetzen; aber dieser entwischte ihm aus den Händen, als wäre er Wasser gewesen und war fort unter die Büsche im Garten. Während Harry auf sein Pferd stieg, kam er wieder auf dem Dache der kleinen Hütte, sich drehend und tanzend, zum Vorschein und schrie so laut er konnte:

„Drunten im alten Birginnie
kauft ich ein gelb Mädchen um eine Gulde.“

„Du sollst es schon noch bekommen!“ sagte Harry, und schüttelte die Faust nach ihm.

„Nein, nein,“ rief Lisette lachend. „Komm herunter, Tomtit, und ich mache ein gutes Kind aus Dir.“

6. Das Dilemma.

Um den Anlaß zu verstehen, der Harry zu eiliger Heimkehr trieb, müssen wir zurück nach Ganema. Als Nina die Briefe, wie erzählt, Tomtit's Händen entriß, so eilte sie mit ihnen wieder auf Mrs. Nesbit's Zimmer und setzte sich zurecht, sie zu lesen. Wie sie las, ward sie sichtlich ganz aufgereggt und mißmuthig, denn sie zerknitterte ein Papier mit ihrer kleinen Hand und stampfte mit dem Fuße ungeduldig auf den Teppich.

„Da weiß ich nun wahrhaftig nicht, was ich thun soll, Tante Nesbit,“ indem sie sich nach ihrer Weise, frei heraus zu Jedem zu sprechen, der eben neben ihr saß, an ihre Tante wendete. „Ich habe mich in eine schöne Verlegenheit gebracht!“